

der; ich tu es gerne, wenn ich dich dafür eintauschen kann. Aber kann ich das? Sorgen! Sorgen! Ich kann nicht im Augenblicke leben, wenn ich im Morgen ertrinken werde.

Liebst du mich, und lieb ich dich? Ist es die ewige Liebe, oder ist es die Verliebtheit von ein paar Tagen? Ich sehne mich nach dir und empfinde es fast als Krankheit, wenn du fort bist. Aber wenn wir endlich zusammen sind, bin ich durchaus nicht wild und töricht — ich fühle eine stille, warme Freude, eine ruhige Sicherheit, als wäre ich endlich im Hafen. Mein Gemüt wird gesund, mein Gehirn arbeitet vernünftig — die Freude ist's ja, die gute alte Freude, die Dauer hat.

Ich sehne mich danach, dich in meine Arme zu schließen, aber ich kann mich auch mit einem Händedruck begnügen. Ich denke an gestern, als wir zusammengingen, ich führte mein Rad neben dir, du plaudertest und legtest im Eifer deine Hand auf die meine. Es gibt nur wenig, was mich hätte froher machen können.

Du kannst auch nicht sagen, daß ich dich mit Küssen überschütte, aber so ist es auch besser. Du hast einen Schleier über meine Sinne gelegt, und ich fühle mich so keusch in deiner Nähe. Ich vergesse dabei natürlich nicht, daß ich ein Mann bin und du ein Weib bist. Eine gesunde, paradiesische Reinheit liegt über meiner Sehnsucht, aber sie ist heiß genug, wenn sie mir auch nicht lästig wird.